Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 6 (1993)
Heft: [1]: Design Preis Schweiz

Artikel: Andrea Burkhard : räumliche Stoffe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-119852

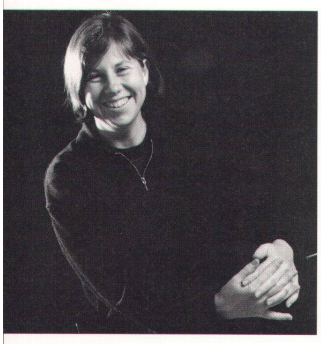
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



P R E I S T R Ä G E R I N ***Andrea Burkhard***

Räumliche Stoffe

Jahrelang hat Andrea Burkhard mit Webtechniken experimentiert, um textilen Flächen eine räumliche Dimension zu verleihen. Jetzt hat sie für ihren Sitzmöbelstoff einen Design Preis für «Textile Produkte» erhalten.

Im ehemaligen Atelierhaus von Arnold Böcklin hat die Textilgestalterin Andrea Burkhard einen idealen Rahmen für ihr Schaffen gefunden. Efeu klettert über die Schieferschindeln des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes. Der Garten ist verwildert, ein rundes Steinbassin mit altem Laub gefüllt. Bildhauer, die früher hier arbeiteten, haben allmählich zerbröckelnde Statuen zurückgelassen. Dieser Ort mitten in Zürich ist so still, dass sich selbst ein Fuchs unter dem Atelierfenster eingenistet hat. Der hohe Raum, mit Webstuhl und viel Arbeitsfläche ausgestattet, weist durch eine über eine Leiter erreichbare Bühne mit Tisch und Stühlen, Ruhesofa und kleiner Bibliothek zwei Ebenen auf: «Von hier oben kann ich meine Arbeit aus einer anderen Perspektive betrachten», erzählt die Textil-Designerin Andrea Burkhard. «Ich bin aber auch eine Geschäftsfrau», rechtfertigt sie das neue Faxgerät, das in dieser ganz und gar unprätentiösen Umgebung auffällt. Selbstdarstellung ist nicht ihre Sache: «Ich kann mich schlecht verkaufen, und Vernissagen sind mir ein Greuel.»

Natur als Lehrmeisterin

Im Alltag von Andrea Burkhard verwischen sich die Grenzen zwischen Arbeit und Musse. Stundenlang kann sie aus dem Fenster in die Äste der Bäume schauen. «Äste faszinieren mich in der Ähnlichkeit ihrer Strukturen», sagt sie und denkt dabei an die Wiederholung von Mustern beim Weben, die sogenannten Rapporte. Neben Ästen sammelt sie auch Steine, deren Oberflächenbeschaffenheit sie studiert. Das kommt ihr beim Umgang mit den verschiedensten Materialien zugute. «Je besser ich auf das Material ein- und mit ihm umgehen kann, desto besser ist das Produkt. Bast, Nylon, Gummi und Kupfer beispielsweise haben starke Eigenschaften und lassen nicht alles mit sich machen.» Sie hat auch entdeckt, dass Steine nicht einfach grau sind: «Sie können ein ganzes Spektrum an Farben zeigen.» Die Erkenntnis, dass «einander ähnliche Grautöne, nebeneinander gesetzt, Buntheit entfalten», hat sie in einem Druckdessin für Bettwäsche umgesetzt; in seiner unaufdringlichen Ästhetik wirkt es klassisch. «Ich will Dinge herstellen, die sich stets neu erfahren lassen, zu denen eine dauerhafte Beziehung aufgebaut werden kann», betont sie. Sie sucht nach einer von der Natur und ihren Phänomenen abgeleiteten Sprache: «Die Natur vermag dank ihrer Ordnungen und Gesetze immer wieder zu faszinieren.» Anders als bei den als Wegwerfware behandelten Kleidern mit mindestens zweimal jährlich wechselnder Mode bleiben die einzelnen Kollektionen im Heimtextilienbereich weit länger auf dem Markt. Auch für den Entwurf steht mehr Zeit zur Verfügung. Obwohl Andrea Burkhard dem Innovationsdruck des Marktes die kontinuierliche Entwicklung weniger Produkte entgegenhält, sieht auch sie ihre Aufgabe im Erfinden. Ihr Faltenstoff etwa stellt für Sitzmöbel eine Neuheit dar, verlangt ein neues Webverfahren und eine neue Verarbeitungsweise bei der Polsterung. Das mit dem Design Preis ausgezeichnete Produkt ist das Resultat einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Firma Rohner Textil AG in Heerbrugg, der Andrea Burkhard «Mut und Zukunftsglaube» attestiert.

Freie und angewandte Kunst zugleich

Fast zehn Jahre lang hat sich Andrea Burkhard damit beschäftigt, textilen Flächen mittels Webtechnik eine räumliche Dimension zu verleihen. Sie hat dabei den Faltenstoff mit zahlreichen eingeschlossenen Luftkanälen auf durchgehendem Grund wiedererfunden – für Trachtenkleider wurde er schon früher verwendet. Ihre als Unikate gefertigten Sitzmatten und Meditationsdecken erscheinen als Bodenreliefs. Auch die Raumteiler aus Nylonfaden und eingeschossenem Kupferdraht, die je nach Lichteinfall transparent oder kompakt wirken, versteht sie in erster Linie als Skulpturen. Beim prämierten Stoff für Sitzmöbel für den öffentlichen und den privaten Bereich hingegen hat die Anwendung Vorrang. Auf Scheuer- und Feuerbeständigkeit musste ebenso geachtet werden wie auf Komfort; in der gelungenen Mischung aus Nachgeben und Widerstand fühlt sich der Stoff angenehm an, nicht zu weich und nicht zu hart. Die Farben wiederum entsprechen den Anforderungen des Marktes. Doch darüber hinaus erzeugt auch hier die Reliefstruktur Farb-, Licht- und Schattenspiele. «Ich hatte einen Bürostuhl vor Augen, der herumgefahren und gedreht wird.» Je nach Lichteinfall und Blickwinkel verändern sich die Töne durch verschiedenfarbige Quer- und Längsfäden, Schuss und Kette genannt, was zum Changeant-Effekt führt. «Beim Entwerfen denke ich an den Raum und daran, Orte im Raum zu schaffen», erklärt sie. Ihr Atelier dient dabei als Versuchsstätte. Hier beobachtet sie, wie sich Stoffe im Raum verhalten, unter ständig sich wandelnden Lichtverhältnissen, auf dem Boden, an der Wand, vor dem Fenster oder als trennende Elemente sowie in ihrem Bezug zum Menschen und zu seinem Gefühl.

Die Preisträgerin

Andrea Burkhard hat nach einer Lehre als Hochbauzeichnerin die Textilfachklasse der Schule für Gestaltung, Zürich, besucht. Die freischaffende Textilentwerferin arbeitet u.a. für die Firmen Rohner Textil AG, Mira-X AG und Boller, Winkler AG. Sie unterrichtet auch an der Schule für Gestaltung in Zürich. Sie erhielt Auszeichnungen wie etwa das Eidgenössische Stipendium für angewandte Kunst, den Micheline Brunschwig-Preis oder einen Anerkennungspreis des Design Preis Schweiz 1991.

Produkt: Faltengewebe als Möbelstoff
Design: Andrea Burkhard, Zürich
Hersteller: Rohner Textil AG, Heerbrugg

Die Jury meint:

«Dieser Möbelstoff ist ein neues Produkt mit einer ausserordentlich interessanten Struktur. Er ist visuell gut gelungen; überzeugt hat er die Jury vorab in den Farbstellungen grau und schwarz und schwarz-jacquard. Technisch neu ist, wie hier ein Standardgarn aufgewertet und gebraucht wird. Ökologisch interessant ist die lange Lebensdauer, die dieses Produkt wahrscheinlich haben wird. Und schliesslich: Möbelstoff ist ein Thema mit etlichen Einschränkungen. Beim vorliegenden hat die Designerin die Grenzen gekonnt und klug ausgelotet.»